

**STADT WUPPERTAL / DIE OBERBÜRGERMEISTERIN**

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Geschäftsbereich 2.1 Soziales, Jugend, Schule und Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	201 Sozialamt
	Bearbeiter/in Telefon (0202) E-Mail	Carmen Engemann 563 2847 carmen.engemann@stadt.wuppertal.de
	Datum:	23.02.2026
Drucks.-Nr.:		VO/0236/26/1-A öffentlich
Sitzung am Gremium		Beschlussqualität
23.02.2026 Rat der Stadt Wuppertal		Entgegennahme o. B.
Antwort auf Anfrage Städtische Angebote für selbstständig lebende Senioren		

Grund der Vorlage

Antwort auf die große Anfrage Städtische Angebote für selbstständig lebende Senioren

Beschlussvorschlag

Entgegennahme o.B.

Unterschrift

Annette Berg

Begründung**1. Zielgruppendefinition**

Wie wird vonseiten des Sozialamts die Zielgruppe der selbstständig lebenden Senioren definiert? Gibt es innerhalb dieser Gruppe weitere Differenzierungen (z. B. nach Alter, sozialer Lage, möglichem Einwanderungshintergrund, Vereinsamungsrisiken)?

Das Sozialamt definiert selbstständig lebenden Senior*innen wie folgt: dies sind Personen ab 60 Jahren, die in ihrer eigenen Häuslichkeit leben, eigenständig ihren Alltag bewältigen, im vertrauten Umfeld wohnen, deren Mobilität und Teilhabe gewährleistet ist und die Entscheidungen über ihren eigenen Lebensstil treffen.

In der örtlichen Alten- und Pflegeplanung 2024 zum Stichtag 31.12.2023 (VO/0081/26 werden Differenzierungen unter den Aspekten Geschlecht (S. 13), Migrationshintergrund (S.

18), Haushaltsformen (S. 21) sowie Grundsicherung im Alter nach dem SGB XII vorgenommen. Leider ist es aufgrund der vorhandenen Daten für das Stadtgebiet nicht möglich weitere Differenzierungen vorzunehmen.

Bei den zugrunde liegenden Daten, werden alle älteren Menschen ab 60 Jahren, die außerhalb von Einrichtungen leben berücksichtigt.

2. Angebotsstruktur

Welche konkreten Angebote richtet das Sozialamt speziell an diese Zielgruppe – also unabhängig von Pflegebedürftigkeit, Heimunterbringung und klassischer Altenhilfe? Bitte differenzieren Sie nach beratenden, präventiven und aufsuchenden Angeboten.

Grundsätzlich besteht in Wuppertal eine Vielzahl an unterschiedlichen Angeboten für ältere Menschen in Wuppertal. In der örtlichen Alten- und Pflegeplanung 2024 zum Stichtag 31.12.2023 werden unter anderem Freizeitangebote, Bildungsangebote, Ehrenamtliches Engagement, digitale Teilhabe älterer Menschen, Begegnungsangebote für Senior*innen sowie Informations- und Beratungsangebote aufgegliedert. Die bestehenden Angebote sind den einzelnen Kapiteln zu entnehmen. Des Weiteren kann eine ausführliche Auflistung aller Angebote dem Anhang der örtlichen Alten- und Pflegeplanung 2024 ab Seite 89 entnommen werden. Informations- und Beratungsangebote sind der Seite 59 der Planung, unterteilt in „Komm-Struktur“ und „Geh-Struktur“, zu entnehmen.

3. Prävention und soziale Teilhabe

Welche Maßnahmen verfolgt das Sozialamt zur Prävention von Vereinsamung, Altersarmut, psychischer Belastung und sozialem Rückzug bei selbstständig lebenden Senioren? Gibt es hierfür eigene Programme bzw. Konzepte?

Grundsätzlich dienen alle Angebote der Altenhilfe wie z.B. Begegnungsangebote für Senior*innen, Unterstützungsangebote der digitalen Teilhabe älterer Menschen etc. als präventive Maßnahmen gegen Vereinsamung.

Möglichst niedrigschwellige Informations- und Beratungsangebote (siehe dazu die örtliche Alten- und Pflegeplanung 2024) auch in Bezug auf Altersarmut, psychischer Belastung und psychischer Belastung haben unter anderem einen präventiven Charakter.

4. Aufsuchende und niedrigschwellige Arbeit

Gibt es Konzepte bzw. Projekte für selbstständig lebende Senioren, die einen aufsuchenden und niedrigschwelligen Charakter haben? Falls ja: Wie und wo sind diese strukturell verankert?

Ein aufsuchendes, niedrigschwelliges Angebot des Sozialamtes bietet der Sozialdienst für Erwachsene sowie die Pflegeberatung.

Ein weiteres bestehendes Angebot ist die Wohnberatung.

Weitere aufsuchende Informations- und Beratungsangebote innerhalb des Stadtgebiets Wuppertal können der Seite 59 der örtlichen Alten- und Pflegeplanung 2024 entnommen werden.

5. Kooperationen und Zuständigkeiten

Welche Rolle spielen freie Träger, Quartiersprojekte und ehrenamtliche Strukturen in diesem Kontext? Wie ist die Steuerung bzw. Verantwortung durch das Sozialamt organisiert? Mit welchen freien Trägern, Initiativen und quartiersbezogenen Strukturen arbeitet das Sozialamt in diesem Kontext zusammen?

Das Sozialamt arbeitet mit einer Vielzahl an Trägern z.B. der freien Wohlfahrt, verschiedenen ehrenamtlichen Strukturen und einem Quartiersprojekt zusammen. Diese

Anbietenden spielen eine wichtige Rolle in der Angebotsstruktur im Stadtgebiet Wuppertal, denn ohne diese wäre es nicht möglich einige der Angebote bereitzustellen.

6. Reichweite und Nutzung

Gibt es Daten bzw. Einschätzungen zur Reichweite dieser Angebote? Wie viele selbstständig lebende Senioren werden aktuell erreicht? Wie viele gelten als schwer erreichbar?

Aktuell liegen keine Daten zur Inanspruchnahme vor. Des Weiteren sind keine Kennzahlen dazu bekannt, wie viele Personen als „schwer erreichbar“ gelten.

7. Evaluation und Weiterentwicklung

Wie werden Angebote für diese Zielgruppe evaluiert? Welche strategischen Überlegungen und Planungen bestehen im Sozialamt zur Weiterentwicklung der Angebote für diese Zielgruppe in den kommenden Jahren?

Siehe dazu die örtliche Alten- und Pflegeplanung 2024 zum Stichtag 31.12.2023, Seite 32f.: „Die Standorte der Seniorentreffs und Seniorenclubs sind derzeit so im Stadtgebiet verteilt, dass die fußläufige Erreichbarkeit von der Wohnung aus sehr unterschiedlich gegeben ist. Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Älteren in den Stadtbezirken:

- Elberfeld West (Quartier Buchenhofen)
- Vohwinkel (Quartiere Schöller-Dornap),
- Cronenberg (Quartiere Kühlenhahn, Hahnerberg, Berghausen, Sudberg und Kohlfurth),
- Barmen (Quartier Lichtenplatz)
- Langerfeld-Beyenburg (Quartier Herbringhausen)
- Ronsdorf (Quartiere Rehsiepen und Erbschlö-Linde)

keine fußläufig erreichbare Seniorenbegegnungsstätte in Wohnungsnähe vorfinden. [...] Bei der Organisation und Begleitung der Begegnungsangebote für Senior*innen sollten folgende qualitative Aspekte regelmäßig überprüft werden:

- Zugangsverbesserung für immobile, sozial isolierte Ältere und Senior*innen mit Verarmungsrisiken. Für diese Zielgruppe sollte wohnungsnah (und insbesondere in Quartieren mit hohem Anteil an Grundsicherungsbezug im Alter) in max. einem Kilometer ein Begegnungsangebot erreichbar sein.
- flankierende Dienstleistungen zur besseren Erreichbarkeit (Fahr-, Begleitsdienst),
- Förderung von Mitbestimmung und Mitwirkung,
- Angebote für Männer
- Integration von Älteren mit Migrationshintergrund“

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

Auswirkungen, bitte Auswahl treffen:

Neutral / keine Auswirkung

Begründung:

Es werden keine neuen Maßnahmen veranlasst, lediglich Bericht erstattet, daher keine Auswirkungen auf den Klimaschutz.